

Regional

11.000 Besucherinnen und Besucher staunten trotz hoher Temperaturen über 101 Objekte in Niedersachsen und Bremen beim diesjährigen Tag der Architektur. Hier: Grundschule Kastanienhof in Hannover (HÜBOTTER + STÜRKEN + DIMITROVA; Christine Fröh).



Architektenkammer
Niedersachsen



architektenkammer der
freien hansestadt bremen

Tag der Architektur



Unterwegs bei 35°C

Impressionen von den
Führungen beim Tag der
Architektur in Bremen

Recycling-Station Osterholz,
Bruns + Hayungs Architekten



Haus 8 – Grundschule an der Lessingsstraße,
Hilmes Lamprecht Architekten BDA und ASP Atelier
Schreckenbergs Planungsgesellschaft mbH



Q45 Bundeswehrhochhaus, EM2N Architekten
Berlin GmbH, Westphal Architekten BDA und
Atelier Loidl Landschaftsarchitekten Berlin GmbH



Lighthouse im Tabakquartier, KUKUK Architekten
PartG mbB Kauert | König



Hartmannstift Vegesack, Schönborn Schmitz
Architekten und A. Deeken Büro für Architektur,
Stadt- und Freiraumplanung Lichtplanung



Wohnen am Kaffeequartier, Wirth Architekten
BDA PartG mbB; Architekten_FSB Bollmann_Ehm
Architekten BDA PartG mbB



Die Teilnehmenden des ersten IQ-Kurses der Förderphase 2026–2028 mit Kursleiterin Sarah Schoeneich

Qualifizierung

Erster IQ-Kurs abgeschlossen

Die Kammer führt Umfragen zu Erfahrungen mit internationalen Fachkräften durch

Das IQ-Projekt „Qualifizierung in der Arbeitswelt“ der Architektenkammer und der Ingenieurkammer Bremen ist in eine neue Förderphase gestartet: Die Ergebnisse aus den Vorjahren haben überzeugt! Im Juni beendeten 20 engagierte Fachkräfte den ersten von acht Kursen „Vorbereitung auf die Arbeitswelt“ mit Zertifikat. Drei Monate lang beschäftigten sie sich mit Fachthemen wie HOAI, Baurecht, BIM, Normen und Projektmanagement und arbeiteten intensiv an ihrer Fachsprache. Kammermitglieder unterstützen den Kurs mit einer Dozentur oder ehrenamtlich – dafür herzlichen Dank!

Kammereigene Umfragen zu internationalen Fachkräften

Parallel wurden internationale Fachkräfte und selbstständige Kammermitglieder befragt. Die Ergebnisse finden Sie hier: ikhb.de/iq-projekt. Zwei Erkenntnisse stechen besonders hervor: Unternehmen sehen fehlende Deutschkenntnisse als größte Herausforderung und erwarten gute bis sehr gute Sprachkenntnisse. Dessen sind sich auch die internationalen Fachkräfte bewusst: Von 78 Befragten möchten 74 mindestens das Sprachniveau B2 erreichen, 55 sogar C1. Das Angebot an berufsbezogenen Deutschkursen muss dringend weiter ausgebaut werden! Als Qualifikationen wünschen die Planungsbüros neben Konstruktions-, CAD- und Software-Kenntnissen vor allem deutsche Berufserfahrung. Genau diese möchten auch die internationalen Fachkräfte erwerben. Mehr Offenheit und Praxisangebote – im Beruf oder Praktikum – sind hier gefordert. Unterstützungsmöglichkeiten gibt es – sprechen Sie uns gerne an!

Steffanie Schügl, AKHB / IKHB

Stadtumbau

Neuordnung des Horten-Areals in Bremen

Kooperative Phase des Architekturwettbewerbs abgeschlossen

Mit vier öffentlichen Veranstaltungen, einem Livestream und einer dreiwöchigen Onlinebeteiligung hat der Beteiligungsprozess „Butter bei die Zukunft“ zur Entwicklung des Horten-Areals zahlreiche Wünsche und Hinweise aus Öffentlichkeit und Fachwelt aufgenommen. Im Rahmen einer Planungswerkstatt am 2. Juli wurden erstmals 17 städtebauliche Konzepte der sechs am Qualifizierungsverfahren beteiligten bremischen, nationalen und internationalen Arbeitsgemeinschaften öffentlich vorgestellt und diskutiert.



Mit den Reaktionen der Öffentlichkeit auf ihre Entwürfe und individuellen Hinweisen des Preisgerichts beginnt für die Teams die kompetitive Phase des Wettbewerbs. Die Arbeitsgemeinschaften entwickeln ihre Entwürfe nun eigenständig weiter. Nach der Jurysitzung im November soll der Siegerentwurf im Rahmen einer öffentlichen Informationsveranstaltung im Dezember vorgestellt werden. Informationen zum Prozess unter butterbeidiezukunft.de

Anna Oetken Dierks

Wettbewerb

Bremerhavener Sanierungspreis

Die Gewinner des vierten Bremerhavener Sanierungspreises ALTwieNEU stehen fest

Am 4. Juni 2026 ehrte die Stadt Bremerhaven die Gewinnerinnen und Gewinner des vierten Bremerhavener Sanierungspreises ALTwieNEU. Stadtrat Maximilian Charlet, Dezernent für den Bereich Bau, übergab die Urkunden. „Mit diesem Wettbewerb bringen wir zum Ausdruck, welch hohen Stellenwert die Altbausanierung für unsere Stadt besitzt. Wer einen Altbau sensibel modernisiert, bewahrt nicht nur kulturelles Erbe, sondern leistet zugleich einen aktiven Beitrag zum verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen“, so Charlet. Auf der Internetseite des Bürgerbüros Altbauten sind alle Informationen zu den Preisträgerinnen und Preisträgern dargestellt. Dort werden auch die Architektinnen und Architekten genannt, die die Sanierung geplant und ausgeführt haben. Eine Broschüre steht dort zum Download bereit: buergerbuero-altbauten.de

KGA

BREMERHAVENER 20 SANIERUNGSPREIS 26

Preis für vorbildliche Modernisierungsmaßnahmen
in der Stadt Bremerhaven

Seit 2024 vergibt die Stadt Bremerhaven den Sanierungspreis ALTwieNEU alle vier Jahre an Bauleute und ihre Projekte.

DOKUMENTATION

Wettbewerb

Grünes Rückgrat

Westphal Architekten gewinnen Wettbewerb „Blomenquartier – Hassel-Ost“ in Achim

Mit einem Entwurf, der Städtebau und Freiraum konsequent miteinander verzahnt, haben Westphal Architekten aus Bremen gemeinsam mit Lohaus Carl Köhlmos aus Hannover den städtebaulich-freiraumplanerischen Realisierungswettbewerb „Blomenquartier – Hassel-Ost“ in Achim gewonnen. Das Preisgericht unter Vorsitz des Bremer Architekten Michael Frenz empfahl einstimmig, die Arbeit als Grundlage für die weitere Entwicklung des neuen Wohnquartiers heranzuziehen. Ziel des Wettbewerbs war die Planung eines rund 4,3 ha großen Wohngebiets am nordöstlichen Siedlungsrand Achims mit einem Schwerpunkt auf bezahlbarem Wohnraum und einer qualitativ hochwertigen Freiraumgestaltung.

Der Siegerentwurf entwickelt das Quartier aus einem zentralen landschaftlichen Motiv heraus. Ein durchgehender Anger bildet als grünes Rückgrat die Mitte des Wohngebiets. Von ihm verzweigen sich Grünräume nach Osten und Westen, verbinden das Quartier mit der umgebenden Landschaft und übernehmen zugleich Funktionen der Regenwasserbewirtschaftung und Klimaanpassung. Die Bebauung orientiert sich an der vorhandenen Topografie und bildet drei klar gefasste Wohnhöfe, ergänzt durch Reihenhäuser am westlichen Quartiersrand. So entstehen differenzierte

Nachbarschaften mit engem Bezug zu den Freiräumen und ein maßstäblicher Übergang zur bestehenden Bebauung. Besonderes Augenmerk wird auf ein weitestgehend autofreies Quartier gelegt. Der ruhende Verkehr wird in zentralen Parkierungsbausteinen gebündelt, sodass die inneren Freiräume überwiegend dem Aufenthalt und der Begegnung vorbehalten bleiben. Verschiedene Gebäudetypologien schaffen Wohnangebote für diverse Haushaltsgrößen. Vorgesehen sind rund 180 Wohnungen, darunter ein hoher Anteil kleiner, günstiger Einheiten. Kompakte Bauformen, begrünte Dächer, regenerative Energiekonzepte und ein integriertes Regenwassermanagement unterstreichen den Anspruch, ein klimangepasstes und ressourcenschonendes Quartier zu entwickeln.

Das Preisgericht würdigte insbesondere die Klarheit der städtebaulichen Struktur. Der Anger erfülle gleichermaßen Erschließungs- und Aufenthaltsfunktion und bilde ein überzeugendes Zentrum des Quartiers. Positiv hervorgehoben wurden außerdem der Umgang mit der Lärmproblematik, die angemessene Maßstäblichkeit der Bebauung sowie die schlüssige Hierarchie der Freiräume. Auch die Erschließung wurde gelobt, da der motorisierte

Verkehr weitgehend aus dem Wohngebiet herausgehalten werde und dennoch alle Bereiche funktional erreichbar seien.

Für die weitere Bearbeitung formulierte die Jury zugleich Hinweise. Insbesondere die Quartiersgarage im nördlichen Bereich und ihre Verknüpfung mit den angrenzenden Wohnhöfen sollen überprüft werden. Darüber hinaus empfiehlt das Preisgericht eine stärkere Differenzierung der Gebäudehöhen entlang der östlichen Quartierskante, um die städtebauliche Silhouette weiter zu profilieren. Der Fokus auf bezahlbarem Wohnraum solle dabei ausdrücklich erhalten bleiben. Neben dem ersten Preis vergab das Preisgericht einen zweiten Preis an studiomauer aus Hannover mit OTTL.LA Landschaftsarchitekten aus München sowie einen dritten Preis an sprenger von der lippe aus Hamburg mit Bruun & Möllers Landschaftsarchitekten. **NKI**

Mit einem zentralen landschaftlichen Motiv entsteht in Achim ein neues Quartier. Links: Vogelperspektive; unten: Lageplan.



Aktuell

Besonders im Programm: Bei der Auftaktveranstaltung kann beim „Speed-Dating“ ebenfalls ein Tandempartner gefunden werden.



Ja, das passt!

22 Tandems starten im Mentoring-Programm gemeinsam in die Zukunft

Nach der Auftaktveranstaltung am 19. Mai stand fest: 22 Tandems aus Mentor:in und Mentee konnten ab dem 1. Juli in die zweite Runde des Mentoring-Programms der Kammer starten. Damit endete zugleich die erste Programmlaufzeit. Das Mentoring-Programm, welches vom Ausschuss Zukunft und Berufsbild im Auftrag des Vorstands ausgearbeitet wurde und begleitet wird, hat das Ziel, die weniger berufserfahrenen Mitglieder (Mentees) mit erfahrenen Architektinnen und Architekten aller Fachrichtungen (Mentor:innen) zu vernetzen. Das Mentoring-Programm soll junge Kammermitglieder bei der Karriereplanung unterstützen und gezielt fortbilden, zusätzlich beim Schritt in die Selbstständigkeit unterstützen und den Aufbau eines beruflichen, generationenübergreifenden Netzwerkes sicherstellen. Mitglieder des Ausschusses haben gemeinsam mit der Geschäftsstelle individuell aufeinander abgestimmte Paare auf der Basis von Bewerbungen aus dem ganzen Spektrum der Mitglieder und Juniormitglieder der Kammer zusammengestellt. Begleitet werden die Tandems mit Netzwerkveranstaltungen, exklusiven Angeboten und einer fortlaufenden Unterstützung durch den Ausschuss und die Geschäftsstelle. Der Prozess wird regelmäßig evaluiert, um den Erfolg und die Zufriedenheit aller Beteiligten sicherzustellen. Das auf 1,5 Jahre begrenzte Programm wird nach den positiven Rückmeldungen sehr wahrscheinlich auch eine dritte Auflage erfahren. In diesem Fall wird im nächsten Jahr ein neuer Aufruf an alle Mitglieder und Juniormitglieder versendet. Bei Fragen zum Programm melden Sie sich gerne bei Nils Kirschstein in der Geschäftsstelle.

NKI

Nachruf

Nachruf Hans-Eike Schlömilch

Ehemaliger Hauptgeschäftsführer der AKNDS am 05.06.2026 verstorben

Hans-Eike Schlömilch hat von der Gründungsphase der Architektenkammer bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand 2002 die Architektenkammer wie kein anderer geprägt. Für alle Kollegen, die in diesen Jahren aktiv in der Kammerarbeit engagiert waren, verkörperte Eike Schlömilch die Kammer mindestens genauso wie die jeweiligen Präsidenten. Vier Jahre nach ihrer Gründung trat er 1974 in deren Dienst ein und wurde noch im selben Jahr zum Geschäftsführer und stellvertretenden Hauptgeschäftsführer bestellt, 1983 dann zusätzlich zum Syndikus und 1994 zum alleinigen Geschäftsführer. Fast 30 Jahre war er insbesondere nach innen gegenüber der Kollegenschaft das „Gesicht“ der Kammer und dies ein meist freundliches, aber – wenn er es für erforderlich hielt – auch ein strenges. Für heutige, jüngere Kollegen mag es befremdlich klingen, aber damals führte die Kammer eine zum Teil gefürchtete Aufsicht über kollegiale Verhaltensweisen, zum Beispiel über das Verbot von Werbung. Selbst ein etwas zu großes Firmenschild konnte zu einer Abmahnung durch die Kammer führen, die – natürlich – von Herrn Schlömilch ausgesprochen wurde. Für ihn waren dies aber keine Formalitäten. Rücksichtnahme unter Kollegen und eine „moralische Haltung“ hielt er für eine Grundvoraussetzung für das Tragen des Titels des Architekten. Wenn er Defizite in dieser Hinsicht erkannte, konnten die Betroffenen dies meistens deutlich spüren. Der Respekt, der ihm zuteilwurde, begründet sich auch aus dieser klaren Haltung und natürlich aus seinem juristischen Sachverstand, der von allen geschätzt – manchmal auch gefürchtet – wurde. Dass er auch als Honorarprofessor für Bau- und Architektenrecht an der Fachhochschule Hildesheim tätig war, unterstreicht die Breite seines juristischen Sachverstands. Eike Schlömilch verstand es darüber hinaus, für Entwicklungen in der Kammer, die er für wichtig und notwendig hielt, Mitstreiter in der Kollegenschaft zu finden und diese zu motivieren. So bin ich mir bis heute nicht sicher, ob die Entwicklung einer eigenständigen, zunächst niedersächsischen Wettbewerbsordnung, der RAW, aus der Kritik einiger junger und mit den Verkrustungen des damaligen Wettbewerbswesens unzufriedener Kollegen entstand oder ob Eike Schlömilch diese Unzufriedenheit bewusst in eine Richtung kanalisierte, die er möglicherweise schon vor uns für erforderlich hielt. Dass wir in Niedersachsen den Mut fanden, eine eigene Wettbewerbsordnung zu entwickeln, um auch private Auslober von dieser Vergabeform zu überzeugen, wäre ohne ihn nicht möglich gewesen. Dass deren Grundsätze später weitgehend in die Novellierung der bundesweiten Wettbewerbsordnung übernommen wurden, wird ihm sicherlich Genugtuung gewesen sein. Denn auch wenn er nach außen hin seine Verdienste nicht in den Vordergrund gestellt hat, bin ich mir sicher, dass diese für ihn eine wichtige Motivation für die vielen Arbeitsjahre darstellten, die er der Kammer bis zu seinem Ausscheiden mit gleichbleibendem Engagement gewidmet hat.

Hartmut Rüdiger, ehemaliger Vizepräsident der AKNDS von 2003–2018



Recht

Änderungen im Kammerrecht

**Vertreterversammlung beschließt auf ihrer
Sitzung mehrere Satzungsänderungen**

Die Vertreterversammlung hat am 04.06.2026 Beschlüsse zu folgenden Satzungen getroffen:

Satzung zur Änderung der Hauptsatzung

Genehmigt durch Schreiben des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Bauen vom 07.07.2026, Az.: 21-32171-2100, gez. im Auftrage Leschke, ausgefertigt, Hannover, den 14.07.2026, gez. Marlow, Präsident |

Satzung zur Änderung der Gebühren- und

Auslagensatzung Genehmigt durch Schreiben des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Bauen vom 07.07.2026, Az.: 21-32172/2025, gez. im Auftrage Störmer, ausgefertigt, Hannover, den 14.07.2026, gez. Marlow, Präsident | Die Satzungsbeschlüsse wurden am 21.07.2026 online veröffentlicht unter [aknds.de/architektenkammer/kammerrecht](https://www.aknds.de/architektenkammer/kammerrecht) und traten am 22.07.2026 in Kraft.

DKI

Aktuell

Ein Heißgetränk mit der Kammer

**„Kammer-Cappuccino“ feiert
fünfjähriges Jubiläum**



Ein Thema. Ein Gast. Ein Gespräch. 30 Minuten Zeit für einen Cappuccino vor der Mittagspause. Was am 6. Mai 2021 mit dem Thema „Klimaschutz und Nachhaltigkeit“ und rund 50 Teilnehmenden begann, hat sich längst zu einer festen Größe im Veranstaltungskalender der AKNDS entwickelt. Immer am ersten Donnerstag im Monat lädt Kammerpräsident Robert Marlow im Wechsel mit den Regionalbeauftragten Mitglieder, Juniormitglieder und alle Interessierten zum Gespräch ein. In lockerer Atmosphäre sprechen die Moderator:innen mit ihren Gästen über aktuelle Themen, die den Berufsstand bewegen, und geben dem Publikum zugleich die Möglichkeit, sich mit eigenen Fragen direkt einzubringen. Die Themenpalette reicht von digitalen Bauanträgen, Fotorechten und Extremwetter über Brandschutz, E-Rechnung und QNG-Zertifizierung bis hin zu Bau-Turbo, Lowtech oder alternativen Bürostrukturen. Im Durchschnitt verfolgen 200 bis 300 Personen den Online-Talk; Ausgaben zur NBauO-Novelle knackten sogar die 500er-Marke. Das Praktische: Alle Folgen stehen im Anschluss als Audiodatei auf der Kammer-Website bereit und können bequem im Büro, unterwegs oder zu Hause auf dem Sofa als Podcast nachgehört werden.

NKI

Ehrenamt

Gemeinsam für den Berufsstand

**Große Themendichte bei der Sitzung
der Kammer-Vertreterversammlung**



Die Vertreterversammlung der AKNDS hat auf ihrer Sitzung am 4. Juni in Hannover zentrale Entscheidungen für die weitere Kammerarbeit getroffen. Im Mittelpunkt standen die digitale Zukunft des Berufsstands, die Umsetzung des Leitbilds Nachhaltigkeit sowie aktuelle Entwicklungen in der Berufs- und Vergabepolitik. Mit großer Mehrheit beschlossen die Vertreterinnen und Vertreter die Beteiligung der Kammer als Gründungsmitglied an der Architekturkooperative ARKO. Die genossenschaftlich organisierte Plattform soll eine unabhängige digitale Infrastruktur für Planungsbüros schaffen und den sicheren Austausch von Projektdaten ermöglichen. Ziel ist es, möglichst viele Kammermitglieder für die Mitgliedschaft in der Genossenschaft zu gewinnen, so die Datenhoheit bzw. digitale Souveränität des Berufsstands zu stärken und gemeinsame Standards für Datenmanagement und Zusammenarbeit zu etablieren. Wie sich das vor einem Jahr verabschiedete Leitbild Nachhaltigkeit mit konkreten Maßnahmen unterlegen lässt, stand im Mittelpunkt einer moderierten Arbeitsphase. In vier Gruppen diskutierten die Vertreterinnen und Vertreter über den Umgang mit dem Gebäudebestand, nachhaltige Bürostrukturen, regionale Netzwerke sowie den Bedarf an Fortbildungs- und Beratungsangeboten. Die Ergebnisse fließen in die weitere Arbeit des Ausschusses Klimaschutz und Nachhaltigkeit ein und sollen Grundlage für neue Veranstaltungs- und Unterstützungsformate werden. Daneben wurden aktuelle Entwicklungen im Wettbewerbs- und Vergabewesen sowie mehrere Satzungsänderungen erörtert. Künftig werden amtliche Bekanntmachungen der AKNDS ausschließlich über den Internetauftritt veröffentlicht. Vorgestellt wurden außerdem das internationale Landschaftsarchitektur-Netzwerkprojekt IFLAHUB und der aktuelle Stand des Modellprojektes „Einfach gut!“.

NKI

Projekt



Umnutzung mit Nutzen für alle

Eine Sparkasse wird Multifunktionsgebäude mit integrierter Kita

Links: eine barrierefreie, zentrale Begegnungsstätte für Kirchwalsede. Unten: das Sparkassengebäude vor dem Umbau.

In dieser Ausgabe stellen wir ein „Gutes Beispiel“ aus unserer Onlinedatenbank vor, das in der Eröffnungsveranstaltung der Wanderausstellung „Baukultur trifft Klimaschutz – Gute Beispiele“ am 27. August 2026 in Stade von der Architektin und Stadtplanerin Kerstin Oesterling erläutert wurde. Die Wanderausstellung ist im alten Rathaus in Stade noch bis zum 25. September zu sehen (siehe Veranstaltungskalender auf aknds.de).

Das Projekt in Kirchwalsede von MOR Maaß Oesterling Röndigs Architektur und Stadtplanung präsentiert eine für den ländlichen Raum in ganz Niedersachsen übertragbare Lösung und stellt die soziokulturellen Aspekte der Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt. Die neue funktionale Nutzung sieht eine barrierefreie, zentrale Begegnungsstätte vor, ergänzt durch einen Spielplatz, der außerhalb der Betriebszeiten der Kita genutzt werden kann. Eine Kneippanlage sowie ein Multifunktionsraum zur freien Benutzung schaffen zusätzliche Aufenthaltsqualitäten. Ergänzend entstanden ein Geldautomatenraum sowie eine Kita mit drei Gruppen. Die Parkplatzanlage beziehungsweise der Vorplatz wird für Feste, Flohmärkte und weitere Veranstaltungen genutzt. In der Bevölkerung herrscht eine hohe Identifikation mit dem Gesamtprojekt. Ökologische und ökonomische Aspekte prägen das Projekt maßgeblich. Die maximale

Verwendung der vorhandenen Bausubstanz ermöglicht die Bewahrung der grauen Energie. Es kamen für die Modernisierung auch ökologische Baumaterialien wie eine Holzfassade, Akustikdeckenplatten aus Holzfasern und Böden aus Linoleum zum Einsatz. Die Energieversorgung erfolgt über den Einbau einer Flächenheizung in Kombination mit einer Heizung und Warmwasserbereitung über eine Luft-Wasser-Wärmepumpe. Auch in der Nutzungsphase ist das Gebäude kostengünstig. So konnte der Endenergieverbrauch nach der Sanierung auf 29 kWh/qma gesenkt werden.

Der Kostenvergleich überzeugt

Architekt Thomas Maaß erläutert: „Den Bauherrn überzeugten die gute Bausubstanz sowie der variable Grundriss des Bestandes, die zusammen eine hohe Flexibilität für die neue Nutzung ermöglichten. Ausschlaggebend waren außerdem die guten Erweiterungsmöglichkeiten des Gebäudes. Eine wichtige Rolle spielte die Vorbildfunktion als öffentlicher Bauherr, der mit dem Projekt Verantwortung übernimmt und Impulse für die Gemeinde setzt. Der bereits ins Dorf städtebaulich integrierte Standort war ein weiteres entscheidendes Kriterium, da so die Vermeidung von sichtbarem Leerstand und möglichen

negativen Folgeeffekten gewährleistet werden konnte. Nicht zuletzt überzeugte der Kostenvergleich zum Neubau auf der ‚grünen Wiese‘, der die wirtschaftlichen Vorteile der Sanierung deutlich machte.“

Die Onlinedatenbank „Gute Beispiele Klimaschutz und Baukultur“ soll auch weiterhin wachsen. Architekturbüros, die übertragbare, nachhaltige Projekte realisiert haben, können diese mit kurzen Informationen und einem Foto an gabi.vonallwoerden@aknds.de melden.

Nach dem historischen Rathaus in Stade ist die Wanderausstellung „Baukultur trifft Klimaschutz – Gute Beispiele“ in diesem Jahr noch in Ganderkesee (8.–28. Oktober) und in Lüneburg zu sehen. Alle Termine und Veranstaltungen sind im Veranstaltungskalender der Kammer zu finden. **GAL**





Heike Klankwarth,
Architektin

Regionalbeauftragte für
die Region Südniedersachsen
der Architektenkammer
Niedersachsen

Lieblingsort



Ein Ort der deutschen Geschichte

Das Museum Friedland verbindet Erinnerungen an Flucht und Ankunft mit herausragender Architektur

Abschied – Ankunft – Neubeginn. Über das Grenzdurchgangslager Friedland kommen von 1945 bis heute mehr als vier Millionen Menschen in die Bundesrepublik Deutschland, als Flüchtlinge, Vertriebene und Ausgewiesene, als entlassene Kriegsgefangene und Displaced Persons, als Aussiedler:innen und Spätaussiedler:innen sowie als Schutzsuchende aus vielen Teilen der Welt. Friedland wäre heute größer als Berlin, wenn alle Menschen, die im Lager registriert wurden, geblieben wären. Die Gemeinde Friedland liegt im Landkreis Göttingen im Dreiländereck von Niedersachsen, Hessen und Thüringen und zählt mit den 14 umliegenden Dörfern ca. 10.000 Einwohner.

Der 1890 als Backsteinbau errichtete historische Bahnhof Friedlands wurde nach

Plänen von Kleineberg Architekten aus Braunschweig ab 2014 denkmalgerecht umgebaut und beheimatet die Dauerausstellung „Fluchtpunkt Friedland“ – eine Dauerausstellung zu der Geschichte, entstanden in enger Zusammenarbeit mit den ehemaligen und gegenwärtigen Bewohner:innen.

Daneben ist ein 1.370 qm großer Neubau (Kosten ca. 17 Mio. Euro) entstanden, der das neue Besucher-, Medien- und Dokumentationszentrum beherbergt. Entworfen wurde dieser von dem interdisziplinären Team von dichter Architekturgesellschaft, bbz landschaftsarchitekten und fischer Ausstellungsgestaltung, alle aus Berlin. Als Siegerentwurf ist er aus einem offenen Realisierungswettbewerb des Landes Niedersachsen im Jahr 2018 hervorgegangen. Der zweigeschossige Neubau verbindet das historische Bahnhofsgebäude mit dem eigentlichen Grenzdurchgangslager und begleitet die Besucher:innen auf ihrem Weg durch die Geschichte von Flucht und Migration. Gleichzeitig bieten sich Räume für Begegnungen, Austausch und Auseinandersetzung. Friedland – ein Lieblingssort mit bewegender Historie deutscher Migrationsgeschichte, überzeugender Architektur und einem Marktplatz des kulturellen Austausches – ist immer mehr einen Besuch wert. ●



Impressum

Architektenkammer der Freien Hansestadt Bremen

V. i. S. d. P.: Markus Thorn,
Geschäftsführer, Geeren
41/43, 28195 Bremen,
Telefon: 0421 1626890,
info@akhb.de, www.akhb.de

Architektenkammer Niedersachsen

V. i. S. d. P.: Nils Marius Kirschstein, Referent Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
Laveshaus, Friedrichswall 5,
30159 Hannover,
Telefon: 0511 2 80 96-0,
info@aknds.de, www.aknds.de

Redaktion Katja Gazey (KGA),
Nils Marius Kirschstein (NKI),
Gabi von Allwörden (GAL),
Dimitra Kirou (DKI)

Verlag, Vertrieb, Anzeigen

Vogel Corporate Solutions
GmbH, Axel-Springer-Str. 65,
10969 Berlin,
info@dab-media.de

Anzeigenleitung

Dagmar Schaafs,
dagmar.schaafs@vogel.de
Druckerei dierotations-
drucker.de, Zeppelinstraße
116, 73730 Esslingen

Hinweis Das DAB Regional wird allen Mitgliedern der Architektenkammer der Freien Hansestadt Bremen und der Architektenkammer Niedersachsen zugestellt. Der Bezug des DAB Regional ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Sprung ins kalte Wasser

Eine Karriere verläuft selten geradlinig. Egal, wohin Ihr Weg Sie führt: Der Stellenmarkt des **Deutschen Architekt:innenblatt** zeigt die ganze Bandbreite der Profession – vom klassischen Planungsbüro bis zu neuen Aufgaben in Verwaltung, Lehre und Forschung. Jetzt aktuelle Jobs entdecken.

zum **DAB Stellenmarkt**



Dafür sind wir

DAB



www.blauer-engel.de/uz102

Blauer-Engel-Zertifizierung für eine sichere Planung

Als Planende und Bauverantwortliche werden Sie zunehmend aufgefordert, auf emissionsarme, geprüfte Produkte zu setzen. Besonders bei DGNB- oder BNB-zertifizierten Projekten wird der Einsatz konservierungsmittelfreier Produkte klar vorgeschrieben. Wir bieten die Lösung: Unser gesamtes Innendispersionsortiment ist in allen Farbtönen und für jeden Anwendungsbereich mit 0,0 % Konservierungsmitteln verfügbar und mit dem „Blauen Engel“ zertifiziert. Dieses Umweltzeichen bestätigt die Einhaltung definierter Anforderungen, etwa zu Emissionen. So erhalten Sie maximale Planungssicherheit.



Scannen Sie den QR-Code, um unsere mit dem „Blauer Engel“-Label zertifizierten Produkte zu entdecken.

www.brillux.de/konservierungsmittelfrei-blauer-engel

 **Brillux**
..mehr als Farbe